

I. Intervallen aller drey Geschlechter.

auskommen, als in der Tonart C dur ohne Vermengung mit C moll mit folgenden: c cs d ds e f fs g gs a ais bh h

Das sind 13. Klänge oder Noten. Wird aber C dur mit C moll vermengt, so können noch folgende vorkommen: be ba bd bg

Das wären zusammen 17. und die Octav ist der 18de Ton.

C Cs bD D Ds bE E F Fs bG G Gs bA A Ais bH H

In der Tonart G dur mit G moll bleibt das bG weg, und das Eis kommt noch darzu.

Die Tonart D dur mit moll braucht, kein bD bekommt aber ein Hs.

Die Tonart A dur hat bA nicht nöthig, aber ein xF.

E braucht kein bE, aber ein xC.

H kan bH entbehren, aber es muß ein xG haben ꝛ. ꝛ.

Jede Tonart, die mit der weichen gleiches Namens vermengt wird, hat von ihrem Grundflange 10. Quinten über sich, und 6. unter sich, als z. E. C

C G D A E H Fs Cs Gs Ds Ais

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

C F bH bE bA bD bG

1. 2. 3. 4. 5. 6.

Bei einer guten Clavier-Temperatur giebt Fs auch ein bG, Cs ein bD, Gs ein bA, Ds ein bE und bH, ein Ais ab, und man kan mit 12. Tasten nicht nur 17. sondern gar 35. Noten, mit Beyfall des Gehörs hörbar machen, als mit

C D E F G A H auch

bbD bbE bF bbG bbA bbH bC, und

Hs xC xD Eis xF xG xA.

Mit Cs Ds Fs Gs Ais, auch

bD bE bG bA bH.

Mit Cs Ds Fs und Ais, auch

xH bbF xE bbC (*)

Solte

(*) Herr Capellmeister Telemann wird uns sein Intervallen-System bald mehr erklären. Es enthält 42. Tonarten, als 21. harte, und 21. weiche.

1.) C D E F G A H, 2.) Cs Ds Eis Fs Gs Ais Hs, 3) bC bD bE bF bG bA bH, jede dur und moll, und in jeder 28. Intervallen innerhalb der Octav. Setzt man gleich nicht aus allen, so können sie doch alle 42. bey der Transposition vorkommen.